



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**A. 1664. MARTIUS. V.**

**1664**

## Deutschland.

## Regensburg vom 8. Mart.

Noch ist wegen der Reichs Generalität nichts gewisses beschlossen. Die Catholische vermeynen / daß aus erheblichen Ursachen in den Käyserlichen Erbländern kein Generalissimus requiriret wurde / und daß die Directio der Waffen daselbst J. K. M. allein gebühre / und wäre es genugsam / wenn man einen Feldmarschall bestellte und zu solcher Charge den Herrn Marggrafen Leopoldum von Baden employrte. Die Protestanten sagen hingegen / daß es denen Reichs Constitutionibus gemäß wäre / einen Generalissimum in solchen Zeiten zu verordnen / und incliniren sehr auff den Cur Fürsten von Brandenburg / als einen Kriegsverständigen und glückseligen Herrn. Würde dann Ihr Curf. Durl. sich solcher Charge enteußern / oder daß man eines Generalissimi

B

nicht

nicht benöthiget wäre/ so halten sie auff den Herrn Pfalz Grafen von Sulzbach/ daß solcher als ein General Feldmarschall möchte gebraucher werden. Es haben aber J. R. M. allergnädigste Andeutung thun lassen/ daß ste hochgedachten Herrn Pfalzgrafen/ wie auch den Herrn General Sparr/ selbst zu accommodiren gesonnen wäre. Stehet also, der Schluß dieser wichtigen Sachen annoch zu vernehmen. Die Wiener Post ist dißmahl aufgeblieben / daher von dem Ungarischen Kriege nichts zu vermelden stehet.

## Italien.

Rom vom 1. Mart.

Vergangenen Sonntag haben Ihre Päpsti. Heiligkeit wegen des getroffenen Friedens mit Franckreich das Te Deum laudamus singen lassen/ auch vor glücklichen Success der Christen Waffen ein Gebet

bet

bet und Jubilæum angestellet. Indessen wil die Crone Frankreich keine Völcker abführen lassen / biß alles zum Ende gebracht ist. Nichts desto weniger meynet man alhier / daß J. Kön. Mayt. die allerschwereste Puncten dieser Tractaten etwas gelinder machē werde/sonderlich diejenige/so das Hauß Chigi belangen/ als: das Aufziehen von Don Mario / die Abbitte des Card. Padroni / die Aufrichtung der Säulen/ und dergleichen / und hoffet man hierzu einiger Potentaten Vermittlung. Viel aber gläuben / daß sich Frankreich schwerlich hierzu resolviren werde.

## Frankreich.

Paris vom 14. Mart.

Die Articuli von dem Frieden mit dem Papst sind im Druck gepubliciret. Duc de Crequi sol von hier nach Rom nicht eher verreisen / biß man genaue Zei-

Bi

tung

tung habe/wann des Papsts Gesandtschaft  
 von Rom abreisen werde. Die Repu-  
 blicq von Genna hat über der Franzosen  
 March einige Sorge gehabt / und deßwe-  
 gen einige Dertex mit Volcke verstärket.  
 Man spricht alhier sehr von einer Floote/  
 die J. Kön. Mant. verfärtigen lasse / selbi-  
 ge sol/wann sie complet ist/von 32 Kriegs-  
 Schiffen/neun Galleyen/und andern klei-  
 nen Schiffen bestehen. Mit dieser sol  
 sich die Malteser Floote conjungiren.  
 Solche Floote sol einnehmen 10000 Sol-  
 daten / 10 Compagnien Guardes und alle  
 Französische Infanterie / so in Italien ist/  
 alles unter dem Commando des Herzogen  
 von Beaufort. Hiermit sol was wichti-  
 ges vorgenommen werden / wider wen es  
 aber angesehen sey/ davon ist nichts gewis-  
 ses zu melden. Die meisten meynen  
 wider den Türcken / und beförchten also ei-  
 nen Ruin der Französischen Handlung  
 nach Aleppo/ Smirna und anderen Tür-  
 ckischen Plätzen. Und sagt man/ daß in sel-  
 bi

bigen Orten bey 20000. Frankosen wohneten / welche man zuvor wol gesalvire wünschen möchte. Der Succurs nach Deutschland befördert seine Reise noch wenig. Indessen hat der Graff von Auvergne von Ihr Kön. Mayt. Permission bekommen / dem Römischen Käyser als Volontair zu dienen / und 10 Compagnien Guardes / ausser dem Succurs / anzunehmen. Der Marschall du Plessis Praslin / so in Italien commandiren sollte / ist auff Ordre allhier wieder ankommen. Vergangenen Montag ist Ihr Kön. Mayt. mit der ganken Hoffstadt nach St. Germain verreiset / und hat zuvor allen Erz. und Bischoffen zu ihren Erz. und Bischoffschütern / auch allen Gouverneurs von Provincien und Städten / in ihre Gouvernamente zu kehren Ordre gegeben. Der Herzog von Savoye suchte annoch Mademoiselle de Montpensier zu heurathen. Man hat ihm Mademoiselle de d'Alencon angeboten / er hat aber Beden,

dencken zwei Schwestern nach einander zu nehmen / und dörffte es mit der ersten wol guten Fortgang haben / sie sol auch bereits nach Hofe entboten seyn. Es wird an noch ein Stillstand der Waffen zwischen Spanien und Portugal geglaubt.

## Engelland.

Londen vom 4. 14. Mart.

Noch ist von des Admiral Lausons aufgelauffenen Floote nichts zu vernehmen. Inner 12 Tagen kommt das Parlament zu sitzen. Indessen ist der Herr Reichs Cankler in solche Kranckheit gefallen / daß die Medici wegen seiner Auffkunfft grosse Sorge tragen. Man hat Zeitung / daß ein Königl. Orloch Schiff bey Tanager zwey Türckische Raub Schiffe erobert habe / welches hiesige Kauffleute sehr erfreuet. Die Fantasten / oder Phanatice / können noch nicht ruhen / ungeachtet sie

ih.

ihrer Anschläge so manch elendes Ende gesehen haben. Sie träumen wiederum von sonderlichen Wercken / welches auch zu Hofe so grossen Argwohn verursachet / daß man etliche über See gekommene Personen / die man hieran schuldig zu seyn trachtet / in Verhafft genommen hat.

## Nordische Königreiche. Stockholm vom 2. Mart.

Um den Kaysertl. Ambassadeur Herrn Grafen von Windisch Grätz zu depechiren / hat der Reichs Senat / die Cankley und Cammer fleissig darüber gearbeitet / und ist ihm vergangenen Freytag die schriftliche Resolution und Depesche / nebst einer schweren güldenen Ketten samt einem daran hangenden Conterfait und mit dreyen Reyen köstlichen Diamanten besetzt / zugesellet worden. Vergangenen Sonabend hat er in einer solennen Audiens vor

J. R.

J. K. Mayr. seinen Abschied genommen.  
 Vorgestern Montags begab er sich auff  
 die Reise / und wie ihm zu Ehren allhier  
 ein Banquet nach dem andern gehalten  
 worden / also wird auch unterwegs in  
 der Nähe hierinnen und in andern nichts  
 unterlassen werden. Man hat ihn in rea-  
 libus sehr content befunden / und hat er  
 nebst Versicherung, aller guten Freund-  
 schafft und Correspondenz (die er meist ge-  
 suchet /) auch eine wirkliche Assistenz wi-  
 der den Erbfeind erhalten. Es sollen/  
 wie man vernimt / über dasjenige / was zu  
 Regenspurg wegen Brehmen und Pom-  
 mern bewilliget worden / zwey starcke / alte  
 und gute Regimenter / eines zu Fuß von  
 1200 / das ander zu Pferd von 800 Mann  
 zur Kays. Armee hinaus geschickt / von  
 hier aus continuirlich unterhalten / und  
 vom Herrn Grafen Königsmarck com-  
 mandiret werden / worbey auch eine grosse  
 Quantität von Ammunition Ihrer Kays-  
 serl.

serl. Mayt. gerpræsentiuret wird. So ist auch denen / so Lust zum Türcken Kriege haben / dasselbe consentiuret / da sich dann / allem Ansehen nach / nicht wenig finden werden.

## Pohlen.

### Warschau vom 7. Mart.

Es kommt aus der Ukrayne und andern Orten noch immer die Confirmation einer grossen Victorie / so die Unsrige wider die Moskowiter erhalten / welche aber auch 3000. Mann unserer bästten Leuthe sol gekostet haben. Herr Czarnetsky sol zweymal blessiuret / Koniespolzky todt / und die ganze Königl. LeibGuardie / nebst dero Obristen Brion / capotiret seyn. Des Königs halber ist man sehr besorge / weil seit den 19 Jan. von J. R. M. keine Brieffe eingekommen. Die Königin schickt Posten über Posten aus / es sollen aber die ruis-

nir.

nirte Bauren/ so sich auff 30. Meilen in den Wäldern enthalten / alle Reisende ohne Unterscheid niederhauen. Gott gebe/ daß kein ärgers erfolge.

## Portugall.

Lisabon vom 23. Feb.

Weilen das Gerüchte wegen der Pest in den Niederlanden allhier annoch lauffet / so müssen selbige Schiffe / so sich diesen Landen nähern / 40 Tage an einem gewissen Orte beliegen bleiben / sich außzufrischen. Die Schiffer aber mögen in andern Kleidern / die man ihnen allhie giebt / einkommen. Die Briefe werden durch Esig gezogen / damit ja nichts anlebendes hieher gebracht werde.

Hol

## Holland.

Gravenhaag vom 20.  
Martii.

Vergangenen Montag hat einer  
 Nahmens Johann Dietrich von Mor-  
 tagne / mit vielen vermumten Persohnen  
 alhier eine Jungfrau nahmens Catharina  
 von Orleans mit Gewalt entführet / und  
 nach Eulenburg gebracht / ist aber daselbst  
 same der Jungfrauen bald verkundschaft-  
 tet / und ihnen alsofort ein Rahtsherr und  
 Vormund der Jungfrauen mit einer Cor-  
 poralschafft von den Guardes nachge-  
 sandt worden / und zweiffelt man nicht / sie  
 werden ehiff hieher gebracht werden. Brie-  
 fe aus Antwerpen vom 20 Martii melden/  
 daß die Prinzessin Tarquinio / von welcher  
 so manches mal bereits geschrieben wor-  
 den / den 18 dieses mit einem Stricke um  
 den Hals / und einem Büchlein / so sie zu  
 ihrer

ihrer Entschuldigung außgegeben / unter dem Galgen hätte stehen / hernach auff einem Schavot eine öffentliche Geißlung außstehen sollen / wie sich dann auff den Dächern / in den Häusern und auff den Strassen ein unglaubliches Volck zum zusehen bereits eingefunden hätte / es wäre aber solche Execution durch einen Expressen von Brüssel verhindert worden / so daß man noch nicht wisse / wie es weiter mit ihr ablauffen würde. Den 24. und 25. Martii war daselbst ein Bettag angestellet / vor die wider den Türcken streitende Christen zu bereu.

### Elbe vom 15. Mart.

Heute ist von den Buß-Bett- und Fastaaen in den Königl. Dennem. und Holsteinischē Landen der erste gewesen / morgen und über morgen sind der ander und dritte. Gott erhöere in Gnadē. Die Werbungen gehen öffentlich und ziemlich fort / und hoffet man mit dem ersten die bedachte Summa der Völcker complet zu haben.